## Allgemeiner Starrkrampf, welcher gleichzeitg die Muskeln der Kinnladen und der hintern Gliedmassen ergriff

Autor(en): Castella, Niklaus

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Archiv für Thierheilkunde

Band (Jahr): 3 (1826)

Heft 3

PDF erstellt am: **29.05.2024** 

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-591193

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

## Allgemeiner Starrkrampf, welcher gleichzeitig

die Muskeln der Kinnladen und der hintern Gliedmaßen ergriff.

Beobachtet.

von Niklaus Castella, Thierarzt in Boll, Cantons Freyburg.

(Aus dem Frangofifchen überfest.)

Den 6. März 1823 wurde ich nach Paquier, einem eine halbe Stunde von meiner Wohnung entfernten Orte, gerufen, um daselbst eine großträchtige, 6 Jahre alte, mittelmäßig große Stutte, von rothbraumer Farbe und lebhaftem Temperamente, zu untersuchen.

Die Symptome, welche ich an derselben fand, waren folgende: Der Hals war ausgestreckt, die Bewegung der Hinterkinnlade etwas gehindert; die Blinzhaut (drittes Augenlied) bedeckte zur Hälfte das Auge; die Bewegung der hintern Gliedmaßen war erschwert und beschränkt, der Puls etwas hart und der Mist trocken, die Freslust hingegen wie im gesunden Zustande. Diese aufgezählten Symptome hatten schon einige Tage mit mehr oder weniger Stärke angehalten:

Eine Abkochung von Mohnköpfen als Einguß; Rlysstiere derselben Art; Reibung der Haut, besonders an den leidenden Stellen; Herabsetzung der Nahrung auf die halbe Portion; als Getränk laues, mit etwas Salpeter versetztes Wasser: waren die Mittel, welche ich gegen diese Krankheit anwandte.

Den 7. März hatten die oben beschriebenen Symptome beträchtlich zugenommen, und sich noch zu denselben ein sehr beschwerliches Athemhohlen und Kauen, beschwerliche Bewegung der vorderen Gliedmaßen in dem Grade, in welchem die hintern Gliedmaßen daran litten, Gespannts heit der Flanken und ein so kestes Ausliegen der Haut, daß dieselbe kaum gefaßt werden konnte, hinzugesellt.

Die oben angegebene Behandlung wurde fortgesetzt, zudem aber noch Dämpfe von einer Abkochung von erweischenden Pflanzen und Mohnköpfen auf den Kopf und den Hinterleib angewendet, und mit dieser Abkochung, nachdem ihr etwas Kampfer zugesetzt worden, der ganze Körper gewaschen.

Den 8. war das Schlingen bennahe unmöglich, das Athmen sehr mühsam; der Urin ging nur tropfenweise und mit Beschwerde ab; die Ausleerungen des Darms Canals waren in gleichem Maaße erschwert. Es wurden dem Pferde Haarseile an den Extremitäten gezogen, übrisgens mit der nähmlichen Behandlung fortgesahren; nur die Eingüsse wurden, da das Pferd nicht mehr gut schlingen konnte, ausgesetzt, und an deren Stelle ein Opiat, aus 2 Quentchen Opium, eben so viel Kampser und 3 Loth Baldrian bestehend, gereicht. Mit der

größten Mühe konnte man diesem Kranken nur sehr kleine Portionen von diesem Opiate eingeben.

Den 9. blieben die Zufälle wie Tags vorher, ohne merkliche Vermehrung oder Verminderung. Die Behandlung wurde fortgesetzt.

Den 10. hatten die Symptome etwas nachgelassen; der Hinterkieser war nicht mehr so stark geschlossen, die Respiration freyer; der Urin ging in etwas größerer Menge, aber trüb ab.

Den 12. war die Besserung beträchtlich vorgeschritten. Die Bewegung der Kinnlade war wenig mehr gehindert, die Respiration fren, die Bewegung der hintern Gliedzmaßen viel leichter, die Flanken weniger gespannt, die Ausleerung des Harns und des Mistes ungehindert; die Blinzhaut des Auges hatte sich etwas zurückgezogen. Es wurde die nähmliche Behandlung fortgesetzt und zudem noch dem Thiere von Zeit zu Zeit eine Abkochung von Baldrian als Einguß gereicht.

Den 14. waren die Symptome bennahe sämmtlich verschwunden; das Thier fraß mit Uppetit, und das Schlingen war wenig gehindert; der Urin ging in beträchtz-licher Menge, aber immer noch trüb ab. Das einzige noch zurückgebliebene, einiger Maaßen bedeutende Symptom war die Steisigkeit der Gliedmaßen, welche, obwohl weiniger heftig als am vorhergehenden Tage, dennoch die Bewegung mühsam machte. Mit den Eingüssen von dem Baldrian und mit der Waschung der Gliedmaßen wit einer Abkochung von Mohnsamen wurde fortgefahren.

Den 16. war kein anderes Symptom, als eine noch etwas beschwerliche Bewegung vorhanden. Die Behand= lung wurde fortgesetzt.

Den 18. war auch die Steifigkeit der Gliedmaßen verschwunden, und das Thier hatte alle Zeichen- einer vollkommenen Gesundheit. Indessen wurde es doch noch fernerhin sorgfältig diätetisch behandelt.

Diese Stutte gebar zur gehörigen Zeit ein Füllen, welches sehr mager und schwach war, und es auch über den Sommer blieb, obschon die Mutter in kurzer Zeit wieder so beleibt ward, als sie es vor ihrer Krankheit war; auch zeigte sich später keine Erscheinung der überstandenen Krankheit ben derselben.